

**Soz**

Datum  
27.05.2002

Auskunft erteilt  
Hr. Rohde

Zeichen  
06-00 - 410 - 12/0

**BERICHTSVORLAGE für**

<input checked="" type="checkbox"/> öffentliche Sitzung	<input type="checkbox"/> nichtöffentliche Sitzung
Nr. 11/115 Soz	Federführung 7/61
Beratungsfolge Sozialausschuss	Sitzungstermin 25.06.2002
Betreff Förderung der Entwicklungspartnerschaft "Strategien der Zukunft - Entwicklung sozialer Unternehmen in NRW" im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL der Europäischen Union aus Mitteln der Ausgleichsabgabe	
Stichwort für Dokumentation Ausgleichsabgabe, Behinderte Menschen, Förderung, Gesetz	

**Bericht**

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 20.09.2001 die Beteiligung des Integrationsamtes an der Entwicklungspartnerschaft "Strategien der Zukunft - Entwicklung sozialer Unternehmen in NRW" im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL der Europäischen Union als strategischer Partner und Kofinanzier beschlossen (Beschluss Nr. LA 11/319).

Der Trägerverein der Entwicklungspartnerschaft "Pro Konzept e.V." hat innerhalb der Aktion 1 vom 16.01. bis 15.05.2002 den Handlungsansatz "Entwicklung sozialer Unternehmen" konkretisiert, die transnationalen Kooperationsvereinbarungen entwickelt und abgeschlossen, sowie - gemeinsam mit den Kofinanziers Integrationsämter Münster und Köln - die Teilprojekte innerhalb der Entwicklungspartnerschaft ausgewählt.

Die Schwerpunkte des Handlungsansatzes der Entwicklungspartnerschaft liegen

- in der Erprobung neuer Kooperationskonzepte zwischen Integrationsunternehmen und Unternehmen der freien Wirtschaft,
- dem Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Integrationsunternehmen,
- sowie der Vernetzung von Integrationsunternehmen und Selbsthilfefirmen in Nordrhein-Westfalen.

Diese Schwerpunkte sollen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation von Menschen mit einer Schwerbehinderung und der Schaffung neuer Arbeitsplätze für diesen Personenkreis in Integrationsunternehmen und Unternehmen der freien Wirtschaft beitragen.

In der Aktion 2 und der Aktion 3, die vom 01.06.2002 bis 15.05.2005 terminiert sind, werden nun innerhalb der Entwicklungspartnerschaft die Teilprojekte ihren spezifischen Handlungsansatz umsetzen und weiterentwickeln, sowie die gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse in der Entwicklungspartnerschaft, national und transnational austauschen.

Insgesamt sind acht Integrationsunternehmen als Teilprojekte der Entwicklungspartnerschaft mit den Schwerpunkten neue Kooperationskonzepte mit Betrieben der freien Wirtschaft oder Know-How-Transfer mit Wirtschaftsunternehmen von den Integrationsämtern Münster und Köln sowie "Pro Konzept e.V." ausgewählt worden. Vier der Firmen haben ihren Sitz im Bereich des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, vier Firmen stammen aus dem Rheinland.

Die rheinischen Firmen und ihre jeweiligen Handlungsstrategien sind im folgenden aufgeführt:

#### 1. Beta e.V., Wuppertal

Beta e.V. wurde 1998 in Wuppertal gegründet. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung und sozial benachteiligte Menschen zu schaffen und auch Arbeitsplätze in anderen Betrieben und Unternehmen für diese Zielgruppe zu gewinnen. Der Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit liegt in der industriellen Dienstleistung - im Jahre 2001 wurde mit 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Gesamtumsatz von 309.000 € erwirtschaftet. Zur Zeit sind 30 % der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen mit einer Schwerbehinderung.

Beta e.V. plant als Teilprojekt der Entwicklungspartnerschaft die Herstellung und Vermarktung eigener Produkte (Wohnaccessoir aus Metall). Erste Erfahrungen in diesem Bereich (Produktion und Vermarktung eines Kerzenleuchters) wurden bereits gesammelt und sind als erfolgreich zu bewerten, jedoch scheiterte ein Ausbau dieses Bereiches bislang an der fehlenden Professionalität bezüglich Herstellung und Vermarktung. Mittlerweile sind drei Kooperationspartner aus der freien Wirtschaft (Fa. Breuer & Dausend, Fa. Werso, Fa. Reuß GmbH&Co KG) bereit, Beta e.V. bei der Produktion, der Vermarktung und dem Vertrieb weiterer Produkte, sowie der Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit einer Schwerbehinderung zu unterstützen. Im Zuge der Entwicklung neuer Unternehmensbereiche (Produktentwicklung, Herstellung, Vermarktung und Vertrieb) ist die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für Menschen mit einer Schwerbehinderung geplant.

#### 2. Die Kette e.V., Rösrath

Die Kette e.V. Integrationsbetriebe wurde 1995 gegründet und verfolgt das Ziel, schwerbehinderte Menschen wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einzugliedern - bis 2001 wurden ca. 80 Menschen mit einer Schwerbehinderung von der Kette e.V. Integrationsbetriebe auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Darüber hinaus beschäftigt die Kette e.V. Integrationsbetriebe 18 Menschen mit einer Schwerbehinderung dauerhaft in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen. Im Jahre 2001 erwirtschaftete die Kette e.V. Integrationsbetriebe in den Bereichen Renovierung und Gastronomie (Mittagsverpflegung, Catering, Restaurantbetrieb und Kioskbewirtschaftung) einen Gesamtumsatz von 1,7 Mio €. Der Aufbau eines weiteren Bereiches (Industriedienstleistung) wird zur Zeit betrieben.

Die Kette e.V. wird innerhalb der Entwicklungspartnerschaft neue Kooperationsbeziehungen mit Wirtschaftsunternehmen in zwei Branchen erproben und neue Arbeitsplätze für Menschen mit einer Schwerbehinderung innerhalb der Kette e.V. Integrationsbetriebe und in den Kooperationsbetrieben schaffen.

Zum Einen sollen in den Bereichen Fertigung von Kommunikationssystemen (in Kooperation mit der Fa. Astro Strobel GmbH) und Montage von Schaltanlagen für Kabelnetze (in Kooperation mit der Fa. Mediakom Service GmbH) sowohl neue Arbeitsplätze und Arbeitsmöglichkeiten bei der Kette e.V. als auch Arbeitsplätze für Menschen mit einer Schwerbehinderung bei den Kooperationspartnern geschaffen werden.

Zum Anderen wird in der Kooperation mit dem Schlosshotel Bensberg (5 Sterne Hotel mit 2 Sterne Küche) die Ausbildungs- und Beschäftigungssituation von Menschen mit Schwerbehinderung im gastronomischen Bereich qualitativ und quantitativ verbessert. Die Kette e.V. erhält bei der Ausbildung von gastronomischen Fachkräften Unterstützung von Seiten des Schlosshotel, welches wiederum mit schwerbehinderten Fach- und Anlernkräften der Kette e.V. einen Bedarf an gastronomischen Fachkräften ausgleichen kann. Im Zuge dieser Kooperation können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Firmen bedarfsgerecht und wechselseitig in dem jeweils anderen Unternehmen eingesetzt werden.

### 3. Die Garbe gGmbH, Velbert

Die Garbe gGmbH wurde 1996 gegründet und ist seitdem in den Bereichen Garten- und Landschaftsbau sowie Industrieservice, Montage und Service "Rund ums Haus" (Hausmeister- und handwerkliche Dienstleistungen) tätig. Neben der dauerhaften Beschäftigung von Menschen mit einer Schwerbehinderung - zur Zeit beschäftigt die Garbe 3 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von insgesamt 6 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - liegt ein weiterer Schwerpunkt in der niedrighschwelligigen Beschäftigung über das Programm Arbeit statt Sozialhilfe und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und / oder Suchterkrankung.

Ziel der Garbe gGmbH innerhalb der Entwicklungspartnerschaft ist die Zusammenführung von zwei Betrieben (Garbe gGmbH und Gartenbaubetrieb Krane), die künftig gemeinsam am Markt agieren. Dabei sollen vorhandene personelle und technische Ressourcen zukünftig gemeinsam genutzt werden, Auftragsakquise und -durchführung gemeinsam erfolgen und somit neue Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit einer Schwerbehinderung im Bereich Garten- und Landschaftsbau sowie im Service "Rund ums Haus" entstehen.

### 4. Psychosozialer Trägerverein Solingen e.V. / Jaider

Der Psychosoziale Trägerverein Solingen e.V. wurde 1978 gegründet und beschäftigt innerhalb des Vereins im Bereich Arbeit und berufliche Rehabilitation unter dem Firmennamen "Jaider" zur Zeit ca. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Von diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 70% Menschen mit einer Schwerbehinderung.

Die Firma Jaider ist in den Bereichen Gartenpflege, Hausmeisterdienstleistungen und Hauswirtschaft tätig. Des weiteren arbeitet Jaider aus fachspezifischen oder Kapazitätsgründen seit Jahren mit verschiedenen ortsansässigen Handwerksbetrieben in den Gewerken Metallbau, Sanitär, Gartenbau, Forstbetrieb, Maurer, Malerbetrieb, Elektriker sowie einer Wohnungsverwaltungsgesellschaft zusammen.

Gemeinsam mit den o.g. Partnern aus dem Handwerk hat Jaider ein Geschäftsmodell entwickelt, welches sich an den Bedürfnissen der Kunden, den regionalen Strukturen sowie Erfahrungen aus bisherigen Kooperationen orientiert. Ziel des Projektverbundes verschiedener Firmen ist die Gründung eines Integrationsunternehmens "Synergie GmbH" aus der gemeinsamen Schnittmenge innerhalb der Entwicklungspartnerschaft. Aus jedem beteiligten Handwerk wird jede Firma mindestens einen Facharbeiter sowie weitere Anlernkräfte in die Firma Synergie GmbH einbringen, damit zukünftig handwerksübergreifende Komplett- und Einzeldienstleistungen erbracht werden können. Die Projektsteuerung sowie der Aufbau des neuen Unternehmens wird federführend von Jaider im Zuge der Entwicklungspartnerschaft übernommen.

Das zu gründende Integrationsunternehmen wird (über die unternehmensübergreifenden infrastrukturellen Aufgaben hinaus) zusätzlich zu den vorhandenen Arbeitsplätzen bei Jaider, Menschen mit einer Schwerbehinderung neu einstellen.

Ziel der Entwicklungspartnerschaft ist die modellhafte Entwicklung und Umsetzung neuer Kooperationsstrategien und innovativer Handlungsansätze zum Wissenstransfer mit der freien Wirtschaft. Die hierdurch gewonnenen Erkenntnisse können dann - nach Abschluss des Modells EQUAL - auf bestehende Integrationsunternehmen übertragen werden bzw. bei Unternehmensneugründungen in die Planungen mit einbezogen werden. Dies wird einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilisierung bestehender Arbeitsplätze für Menschen mit einer Schwerbehinderung und zur wirtschaftlich und inhaltlich soliden Neugestaltung von Arbeitsplätzen für diese Zielgruppe leisten.

Ein weiteres Ziel der ausgewählten Teilprojekte ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze für Menschen mit einer Schwerbehinderung; jedoch wird die Anzahl der neu zu schaffenden Arbeitsplätze von der jeweiligen Projektentwicklung und dem unternehmerischen Erfolg der neu entstehenden Geschäftsfelder und Bereiche abhängen.

Die Verwendung der Fördermittel ist für die Entwicklung und Umsetzung neuer unternehmerischer Strategien im Hinblick auf die Vernetzung von Wirtschaftsunternehmen und Integrationsunternehmen sowie zur Schaffung neuer Arbeitsplätze für Menschen mit einer Schwerbehinderung in Wirtschaft und Integrationsunternehmen zweckbestimmt. Aus den für EQUAL zur Verfügung stehenden Mitteln werden die Personal- und Sachkosten für Projektentwicklung und Projektdurchführung finanziert.

Das Integrationsamt hat als zuständiger Kostenträger für Integrationsunternehmen ein besonderes Interesse, die Entwicklung von Strategien und Konzepten für diesen Bereich des allgemeinen Arbeitsmarktes mit zu gestalten, um Menschen mit einer Behinderung zu sicheren und wirtschaftlich tragfähigen Arbeitsplätzen zu verhelfen und die zur Verfügung stehenden Fördermittel effizient einzusetzen. In diesem Sinne wird die Beteiligung des Integrationsamtes als strategischer Partner der Entwicklungspartnerschaft in der aktiven Mitgestaltung der Entwicklung der Teilprojekte und der Bewertung der gewonnenen Ergebnisse hinsichtlich der Übertragbarkeit auf andere Integrationsunternehmen liegen. Ebenso ist das Integrationsamt des Landschaftsverbandes Rheinland bei allen Entscheidungsprozessen der Entwicklungspartnerschaft gemeinsam mit dem verantwortlichen Projektnehmer "Pro Konzept e.V." und dem Integrationsamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe beteiligt.

Die vier ausgewählten rheinischen Teilprojekte sind noch nicht in einer Projektförderung gem. §§ 132 ff Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX - Integrationsprojekte), jedoch wird im Laufe der EQUAL Entwicklungspartnerschaft von diesen Projekten eine Förderung als Integrationsunternehmen angestrebt; z.T. sind allerdings noch unternehmensinterne Umstrukturierungen dafür erforderlich (z.B. Veränderung vom eingetragenen gemeinnützigen Verein zum handelsrechtlich anerkannten Wirtschaftsunternehmen). Alle Projekte beschäftigen bereits heute den vom SGB IX geforderten Anteil von Menschen mit einer Schwerbehinderung an der Gesamtzahl der Beschäftigten (25 % bis 50%, § 132 Abs. 3 SGB IX). Ferner werden in allen Teilprojekten Menschen mit einer Schwerbehinderung aus den im § 132 Abs. 2 SGB IX genannten Zielgruppen beschäftigt.

In Vertretung

H o f f m a n n - B a d a c h e